

Mittel finden, daß irgend ein alter braver Degen mich wehrhaft mache; und dann mag der Kaiser zittern, wenn er je mich übel behandeln wollte.

Diese Worte gefielen dem horchenden Vater so sehr, daß er voll Freude in das Zimmer stürzte, und seine Söhne ungestüm umarmte. Als er zu Reinold kam, drückte er denselben so sehr an sein Herz, daß ihm das Blut aus der Nase lief. Ueber dies erboste Reinold dermaßen, daß er seinen Vater weit von sich an die Wand schleuderte. Bei Gott! sagte er, wüßte ich nicht, daß Ihr mein Vater seid, ich wollte Euch andere Sitten lehren. Heimon aber fand viel Wohlgefallen an diesem seinem Sohne Reinold, den er ganz als sein Ebenbild fand. Er ließ hierauf den großen Saal seines Schlosses auf das prächtigste zieren, suchte die schönsten Rüstungen von Silber und glänzendem Golde aus seiner Waffenkammer hervor, und gab sie seinen Söhnen, daß sie sich damit bekleideten, denn er wollte sie zu Rittern schlagen.

Sechstes Capitel.

Heimon schlägt seine Söhne zu Ritter, und schenkt dem Reinold das Roß Bayart.

